

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

Das klagende Zion / Bey hochansehnlichen Leichen-Begängniß Tit. Herrn
Christiani Scriverii geistreichen Theologi, Hochfürstl. Sächs.
hochverdienten Ober-Hofpredigers / wie auch Consistorii Assessoris ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117

Laß Freude seinen Thron umgeben/
 Damit Sein hohes Hauß von Trauer
 sey befreht/
 Erhalt in deinem Schuß den Thron- und
 Cronen-Erben/
 So siehet keine Zeit den König Friedrich
 sterben.

Das klagende Zion/
 Bey hochansehnlichen Wei-
 chen-Begängniß Tit. HerrnCHRIS-
 TIANI SCRIVERII geistreichen
 Theologi, Hochfürstl. Sächs. hoch-
 verdienten Ober-Hofpredigers / wie
 auch Consistorii Assessoris und des
 Gymnasii Inspectoris zu Quedlinburg
 den 20. April. 1693. mitleidend vor-
 gestellt.

De.

I.

Erstaune / Zions-Burg / denn deine
 Pfeile zittern:
 Der schnöde Todes-Sturm zerschellet deinen
 Knauf:

E 5

Altar

Altar und Cankel sind betbränet / und er-
schüttern /

Denn Mortens Donner-Keil schlägt ihren
Tempel auf :

Der Gipffel wird bewegt von solchen schmerzens-
Wettern /

Weil Schloßen / Hagel / Sturm der Kirchen Luft
zerschmettern.

2.

O schnelle Wechselung ! die güldne Kirchen-
Sonne

Zieht ihren Demant ein : der starcke Glau-
bens-Held

Berlehret alle Krafft : die theure Gottes-
Wonne /

Der Welt-bekannte Geist des werthen
Scribers stellt

Sein Reissen Himmel an : die Kirche geht voll
Thränen

Den blassen Leichen-Weg mit Trauer-Voy zu
bähnen.

3.

Kaum hatte Ovedlimburg den Gnaden-Blick
empfangen /

Als dich der Himmel hier / O Theurer / se-
hen ließ :

Da kunte dein Gebeth in Fürsten-Herzen
prangen /

So mit der Undacht-Cluth ans Firmamente
stieß /

Und

Und Gottes Heiligkeit zum Gnaden-Sinn be-
wegte/

Wenn sich ein Straffen-Sturm der Sünden
halber regte.

4.

Nun will der Todes-Gift des Leibes sich bemei-
stern:

Die Glieder sind erstart: der süße gülden-
Mund

Beginnet seiner Krafft sich selber zu entgeistern:

Die Brust entseelet sich/ zu meiden diesen
Kund:

Die reine Seele schwingt vom irdischen Getüm-
mel

Zu Gottes Majestät sich über alle Himmel.

5.

Reis' edle Seele/ fort: die Engel winden
Kronen/

Zu stärken deine Lust im Sternen Ca-
naan/

Du solt Jerusalem/ das Himmlische betwohnen!

Die Perlen-Thore sind dir dorten auf-
gethan:

Reis' Edle Seele/ fort/ dein unbewegtes Hof-
fen

Sieht schon das Heiligthum getreuer
Lehrer offen.

6.

6.

Indessen gute Nacht/ entgeisterte Gebeine:
 Schlaft sanfte: Schlaffet wohl/ wir streuen
 Rosmarin/
 Mit Rosen untermengt/ auf Eure Leichen-Stei-
 ne:
 Erwehlt die Seele gleich des Himmels-Lufft:
 Rubin;
 Ihr Nach-Ruhm bleibet doch/ so lange Gott-
 hold wachet/
 Und dero Seelen-Schatz in frommen Her-
 zen lachet.

Unbeständige Bestän- digkeit

Ben eben diesen schmerzhaften
 Leichen-Begängniß vorgestellt

Schenckt uns des Sommers May oft an-
 genehme Stunden/
 So schlägt zu Zeiten auch der Bliß und Don-
 ner ein/
 Der Sonnen Auge wird durch Nebel oft ver-
 bunden/
 Man findet Schlack und Bley bey Gold und
 Edelstein/
 Der